innovation & umwelt management

Projektreferenz

Abbaugebiet Stöffel
Rekultivierungsplanung

Projektbeschreibung

Die Basalt-Actien-Gesellschaft, Bergisch-Westerwälder Hartsteinwerke, beantragt im Rahmen eines wasserrechtlichen Genehmigungsantrages die Rekultivierung des gesamten Abbaugebietes Stöffel, dessen Gesteinsvorrat in wenigen Jahren erschöpft sein wird. Die in den 80er Jahren erarbeitete Rekultivierungsplanung ist heute nicht mehr umsetzbar und würde weder der internationalen Bedeutung der Fossilienlagerstätte, der kulturellen Bedeutung des Industriedenkmals noch der naturschutzfachlichen Bedeutung des aufgelassenen Steinbruchs als Sekundärbiotope für den Arten- und Biotopschutz gerecht werden.

Beginnend in 2011 wurden die Rahmenbedingungen für eine aktuelle Rekultivierungsplanung des gesamten Betriebsgeländes mit den zu beteiligenden Behörden abgestimmt. Diese wurden für die Rekultivierungsplanung ausgewertet und mit den Vorgaben

- Entstehung eines Restsees (bedingt durch die geologische Ausgangssituation)
- Teilnutzung des Geländes als „Tertiär- und Industrieerlebnispark Stöffel“
- großflächige Umsetzung von Anforderungen des Natur- und Artenschutzes
- Potenzialflächen für gewerbliche Folgenutzungen durch die Ortsgemeinden Enspel und Stockum

zu einem Gesamtrekultivierungskonzept zusammengefasst, das im Rahmen des Antrages auf Plangenehmigung gem. § 68 WHG eingereicht wird. Für die Planung der Umsetzung der Anforderungen des Natur- und Artenschutzes wurde in 2013 eine Erfassung von Biotoptypen sowie europäischer Vogelarten, Amphibien und Reptilien durchgeführt und die aktuelle Bestandsentwicklung des „Stöffel-Uhu“ ausgewertet.

Die Rekultivierungsplanung stellt die Grenzen der künftigen Flächennutzungen dar. Dem hohen Wert des Steinbruches für Flora und Fauna wird über den Erhalt der Strukturvielfalt und der Vielzahl an Lebensräumen Rechnung getragen. Die entstehende Vielfalt an wasserbeeinflussten Strukturen wird in Verbindung mit dem Standortmosaik des Steinbruches und den angrenzenden Waldflächen den heute schon hohen avifaunistischen Wert des Steinbruches erhöhen. Im Süden des Abbaugebietes verbleiben hohe Steilwände als potenzielle Brutstandorte für den Uhu und andere Felsbrüter.

Die UVP Vorprüfung des Einzelfalls, die aufgrund der geplanten Herstellung des ca. 20 ha grossen Tagebaugewässers erforderlich wurde, kommt zu dem Ergebnis, das von dem Vorhaben keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter gemäß UVPG zu erwarten sind.

Gesamtauftrag mit Wasser- und Boden GmbH

AG: **Basalt-Actien-Gesellschaft Bergisch-Westerwälder Hartsteinwerke**

Umfasst: Abstimmung der Antragsunterlagen; Erfassung von Biotoptypen sowie europäischen Vogelarten, Amphibien, Reptilien; Rekultivierungsplanung; Unterlagen für die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls nach LWG in Verbindung mit UVPG

ium · Petra Leischwitz · Kieselsteinweg 10 · 56322 Spay · Tel. 02628 – 988958 · p.leischwitz@iu-m.de · www.iu-m.de